

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis  
Bierteljähr. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-  
sendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu  
Pulsnik.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 75.

18. September 1897.

## Sum Erntedankfeste.

Wenn auf gold'ner Flur und Au'  
Sommer sich zu Ende neiget  
Und des nahen Herbstes Thau  
Sich auf allen Blättern zeigt,  
Dann erhebe, o Menschenherz,  
Dank erfüllt Dich himmelwärts!

Auch im letzten Erntejahr,  
Wo so manche Sorge quälte,  
Wurde die Verheißung wahr  
Die einst Noahs Hoffnung stählte,  
Gott, der schloß den Menschheitsbund,  
Gab ihn segensreich uns kund.

So lang diese Erde steht,  
Wie er gnädiglich verhieß,  
Samen, Ernte nicht vergeht,  
Immer neue Reime sprießen.  
Seine treue Vaterhand  
Segnete auch dieses Land.

Jedes guten Menschen Mund  
Stammelt darum Dankesworte,  
Denn Gott Vaters treuer Bund

Ward zum höchsten Menschheitshorte.  
Seine Liebe gab den Segen  
Und die Hoffnung allerwegen.

## Verordnung,

die Vornahme von Ergänzungswahlen zur II. Kammer der Ständeverammlung betreffend, vom 10. September 1897.  
Für den zunächst einzuberufenden ordentlichen Landtag sind im 1. und 4. Wahlkreise der Stadt Dresden, im 1. und 4. Wahlkreise der Stadt Leipzig, im 1. Wahlkreise der Stadt Chemnitz, im 2., 11., 12., 15., 18., 19., 21., 23. und 24. städtischen Wahlkreise, sowie im 7., 9., 10., 11., 16., 18., 19., 20., 21., 24., 27., 28., 29., 30., 33., 35. und 40. Wahlkreise des platten Landes Ergänzungswahlen von Abgeordneten der II. Kammer der Ständeverammlung vorzunehmen. Gemäß §§ 15 und 26 des Gesetzes über die Wahlen zur II. Kammer der Ständeverammlung vom 28. März 1896 wird die Wahl von Wahlmännern

der III. Abtheilung auf den 27. September,  
der II. Abtheilung auf den 28. September und  
der I. Abtheilung auf den 29. September

dieses Jahres anberaumt. Die Wahlen der Abgeordneten sind dagegen am 9. Oktober dieses Jahres vorzunehmen.  
Dresden, am 10. September 1897.

Ministerium des Innern.  
von Reich.

Zeibig.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Leinwandhändlers Friedrich August Körner in Hauswalbe wird heute am 16. September 1897, Vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Rechtsanwalt Dietrich in Pulsnik wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 28. Oktober 1897 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und ein tretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 7. Oktober 1897, Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 11. November 1897, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Oktober 1897 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnik.  
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.  
Aktuar Hofmann.

## Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Stadtrath nimmt Veranlassung, die Betheiligten auf die am 1. Oktober d. J. in Kraft tretende Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 21. Mai 1897, die Namensangaben Gewerbetreibender an offenen Läden, Gast- und Schankwirtschaften betreffend, hierdurch noch besonders aufmerksam zu machen.

Nach der Verordnung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 21. Mai 1897 sind alle Gewerbetreibenden, die einen offenen Laden haben oder Gast- oder Schankwirtschaft betreiben, verpflichtet, ihren Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen an der Außenseite oder am Eingange des Ladens oder der Wirtschaft in deutlich lesbarer Schrift anzubringen. Kaufleute, die eine Handelsfirma führen, haben zugleich die Firma in der bezeichneten Weise an dem Laden oder der Wirtschaft anzubringen. Jit aus der Firma der Familienname des Geschäftsinhabers mit dem ausgeschriebenen Vornamen zu ersehen, so genügt die Anbringung der Firma.

Die Betheiligten werden zur rechtzeitigen Herstellung der hiernach erforderlichen Abänderungen mit dem Bemerken aufgefordert, daß Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haft bis zu 4 Wochen zu ahnden sind.

Pulsnik, am 16. September 1897.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmrstr.

Sonnabend, den 18. September 1897, Abends 1/28 Uhr

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung im Sitzungssaal.

Pulsnik, am 16. September 1897.

Tagesordnung hängt in der Rathhausflur aus.

Der Stadtverordnetenvorsteher  
Sugo Hauße.



## Zum Abonnement

auf das mit dem 1. Oktober c. beginnende  
4. Quartal des

### Wochenblattes

für Pulsnik und Umgegend,

Amtsblatt des königlichen Amtsgerichts und  
des Stadtrathes zu Pulsnik,  
erlaubt sich die unterzeichnete Expedition ergebenst  
einzuladen.

Allwöchentlich wird unserem Blatte eine  
illustrirte Sonntagsbeilage beigelegt, die nur gute  
Romane und kleine Erzählungen bringt, und mo-  
natlich erhalten die geehrten Abonnenten eine treff-  
lich redigirte Extra-Beilage, die den land- sowie  
hauswirtschaftlichen Interessen dient. Trotz dieser  
beiden Beilagen beträgt der Abonnementspreis nur  
1 M. 25 Pf.

Unsere geehrten Post-Abonnenten wollen schon  
jetzt ihr Abonnement erneuern, damit die Zustell-  
ung rechtzeitig erfolgen kann.

Bestellungen nehmen alle Briefträger, sowie  
unsere Land- und Stadt-Zeitungsboten bereit-  
willigst entgegen. Hochachtungsvoll

### Expedition des Wochenblattes.

E. L. Förster's Erben.

## Zum 25 jährigen Regierungsjubiläum des Königs Oscar II. von Schweden.

An diesem Sonnabend vollendet sich ein Viertelhundert,  
daß König Oscar II. auf dem Throne der vereinigten König-  
reiche Schweden und Norwegen sitzt, denn am 18. Sep-  
tember 1872 folgte er seinem söhnelosen Bruder Karl XV.  
in der Regierung nach. Schon von Anfang an derselben an  
erwies sich der damals 43 jährige Monarch als ein that-  
kräftiger, energischer und zielbewußter Herrscher, der mannig-  
fache Reformen in der inneren Verwaltung des skandinavischen  
Doppelreiches anregte und daneben besonders auch auf eine  
zeitgemäße Organisation des schwedisch-norwegischen Her-  
rens wesen's hinarbeitete. Gerade in letzterer Beziehung aber stieß  
der König auf besonderen Widerstand im schwedischen Reichs-  
tage wie im norwegischen Storting, und namentlich die  
norwegische radicale Partei war es, welche seine militärischen  
Pläne bekämpfte, von denen Oscar II. im Laufe der Jahre  
aber dennoch immerhin einen erheblichen Theil durchzusetzen  
vermochte. Der norwegische Radicalismus war es auch,  
welcher sich noch fernerhin in mehr oder weniger feindlichen  
Gegensatz zu der von dem weitblickenden Herrscherbetrie-  
benen Gesamtpolitik stellte und im jetzigen Jahrzehnte durch seine  
schroffe Vertretung der Rechte und Interessen Norwegens  
speziell den leidigen Unionsconflikt zwischen den beiden  
Hälften des schwedisch-norwegischen Reiches heraufbeschwor.  
Trotz allen persönlichen Entgegenkommens, welches König  
Oscar in dieser Angelegenheit den Wortführern der norwegischen  
Radicalen bewies, ist der Unionsstreit selbst heute noch nicht  
gelöst, man darf indessen von der Energie des Herrschers  
wie von der wachsenden Einsicht im norwegischen Volke er-  
warten, daß er schließlich seine befriedigende Lösung im  
wohlverstandenen Interesse Norwegens wie Schwedens finden  
werde. — Volle Erfolge kann jedoch die innere Politik des  
Königs nach anderen Richtungen hin verzeichnen; namentlich  
hat sich unter seiner Regierung das Unterrichtswesen in beiden  
Ländern seiner Krone zu einem wahrhaft musterghltigen ent-  
wickelt, ferner ist der Bau von Eisenbahnen kräftig in An-  
griff genommen und gefördert worden, und in Verbindung  
hiermit haben Handel und Wandel in dem nördlichsten Staaten-  
wesen Europas einen lebhaften Aufschwung genommen.

Klar und zielbewußt, wie in seinen Regierungsgrund-  
sätzen für die innere Politik, ist der schwedische Herrscher  
allzeit auch in seiner auswärtigen Politik gewesen. Im Gegen-  
satz zu der sich in einem Theile des schwedisch-norwegischen  
Volkes kundgebenden Franzosenfreundlichkeit näherte er sich  
alsbald nach Uebernahme der Regierung dem deutschen Reiche,  
um dann consequenter Weise auch dem deutsch-österreichischen  
Bündnisse und später dann dem Dreibunde seine Sympathien  
zuzuwenden und zu bewahren. Aus dieser seiner politischen  
Hineigung zu Deutschland und dem mitteleuropäischen Friedens-  
bünd hat der erlauchte Jubilar auf dem scandinavischen  
Doppelthron nie ein Fehlgemacht und ihr u. A. durch seine  
wiederholten Besuche am Berliner Hofe markanten Ausdruck  
verliehen. Innige persönliche Freundschaft verband denn auch  
König Oscar II. bereits mit dem verewigten Kaiser Wilhelm,  
und die gleichen herzlichen Bande verknüpfen den schwedischen  
Herrscher ebenso mit dem jetzigen deutschen Kaiser, dessen  
Familie er namentlich dadurch nahesteht, daß er der Tauf-  
pathe des nach ihm benannten fünften Sohnes des Kaiserpaars,  
des Prinzen Oscar, ist.

König Oscar II. wurde am 21. Januar 1829 geboren,  
er steht also zur Zeit im 69. Lebensjahre. Er erhielt eine  
sorgfältige Erziehung und widmete sich in seinen Jünglings-  
jahren mit Vorliebe eingehenden Studien über Kriegsgeschichte  
und Seewesen, deren Ergebnisse er in mehreren bemerkens-  
werthen Schriften niederlegte. Doch beschäftigte er sich auch  
mit anderen literarischen Arbeiten, u. A. überlegte er Herder's  
„Gib“ und Goethe's „Tasso“ ins Schwedische; wegen dieser  
und ähnlicher Leistungen wurde er von der Universität Lund  
1868 zum Ehrendoctor der Philosophie ernannt. Am  
18. September 1872 bestieg König Oscar, wie schon erwähnt,  
den schwedisch-norwegischen Thron, am 11. Mai des gleichen  
Jahres folgte seine Krönung in Stockholm nach, welche am  
28. Juli in Drontheim für Norwegen wiederholt wurde.

Vermählt ist er seit 6. Juni 1857 mit Sophie, geborene  
Prinzessin von Nassau, welcher Ehe Kronprinz Gustav Adolf  
(geb. 1858), Prinz Oscar, Herzog von Gothland (geb. 1859),  
Prinz Karl, Herzog von Westgothland (geb. 1861) und  
Prinz Eugen, Herzog von Nerita (geb. 1865), entsprossen  
sind. Das Regierungsjubiläum des erlauchten Monarchen  
wird in allen Volkskreisen seines Doppelreiches ohne Unter-  
schied der Partei herzlich und würdig gefeiert werden, in  
der Hauptstadt Stockholm selbst werden die glanzvoll geplanten  
Jubiläumseinfestlichkeiten fünf Tage dauern. Unter den aus-  
wärtigen fürstlichen Jubiläumsgästen, welche diese Tage in  
Stockholm eintreffen, befindet sich auch Prinz Friedrich Leopold  
von Preußen, er hat den Auftrag, dem schwedischen Monarchen  
zu seinem Ehrentage die Glückwünsche des deutschen Kaisers  
dazubringen.

### Vertliche und jächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Unsere Kirchgemeinde begeht am mor-  
genden Sonntag ihr Erntedankfest. Es ist erklärlich, daß  
dieses Fest im Allgemeinen bei den Landeuten in höherem  
Ansehen steht, als bei den Städtern. Aber dennoch ist  
auch für den Stadtbewohner das Erntedankfest von der  
allergrößten Bedeutung, denn es ist ein Fest der Arbeit  
überhaupt. Wohl wird dem Landmann in Folge seiner  
Beschäftigung es ganz besonders offenbar, daß an Gottes  
Segen Alles gelegen ist, aber auch für den Städter gilt  
diese Wahrheit. Es ist für Niemand im Staate gleichgültig,  
wie die Ernte ausfällt, ob sie gut oder schlecht ist und  
dann haben wir doch alle unser Arbeitsfeld und wollen  
auch die Früchte unserer Arbeit ernten. Darum schließe  
sich Keiner von der Feier des Erntedankfestes aus und  
nehme morgen am kirchlichen Dankgottesdienste Theil.

Pulsnik. Der Winterfahrplan, welcher mit dem  
1. October in Kraft tritt, ist nun eingetroffen und an der  
Fahrtarten-Ausgabe des hiesigen Bahnhofes, a Stück  
5 Bfg., zu haben. Auf unserer Linie weist der neue  
Fahrplan keine Veränderungen in der Ankunfts- und Ab-  
gangszeit auf, nur ist zu bemerken, daß der Zug 9,14 Min.  
Vormittags Anschluß nach Pirna erhalten hat.

Mit dem 15. September haben die Gerichtsferien  
bei den königl. Amtsgerichten ihr Ende erreicht und wird  
nun wieder der Geschäftsgang in vollem Umfange aufge-  
nommen.

Die demnächst zur Fahne eintreffenden Vaterlands-  
vertheidiger wollen wir ganz besonders darauf hinweisen,  
daß die jetzt für sie benötigte, zumeist wohl bei der zuständi-  
gen Krankenkasse hinterlegte Quittungskarte der Invaliditäts-  
und Alters-Versicherung nach abgeleiteter Militärdienstzeit  
bei Wiedereintritt in ein versicherungspflichtiges Beschäfti-  
gungsverhältnis wieder gebraucht wird. Zur Vermeidung  
späterer lästiger Schreibereien und Erörterungen liegt es  
daher im Interesse eines jeden einzelnen Rekruten, sich die  
Quittungskarte vor seinem Eintritt beim Militär zu beschaffen  
und zum späteren Gebrauch gut aufzubewahren.

Wo immer sich jetzt Menschen begegnen oder sich  
irgendwo traulich zusammengefunden haben, da haben sie  
weiblich ihrem Unmut über das schlechte Wetter der letzten  
Zeit Luft gemacht. Mit Bedauern dachte man daran, daß  
die Jahreszeit immermehr dahingeht und doch hätte man  
wohl noch Anspruch auf ein paar schöne, sonnige Tage.  
Diese schienen jedoch nicht kommen zu sollen, noch immer  
blieb das Wetter unfreundlich und regnerisch und stahl sich  
wirklich die Sonne einmal durch die Wolken und zerstreute  
die dichten Nebel, so konnte sie sich nicht lange ihrer Herr-  
schaft freuen. Die Frage: Wird's bald anders werden?  
blieb daher immer eine stehende und machte namentlich den  
Kopfschmerzen, die ihre sogenannte „Vadereise“ noch vor  
sich haben. Viele haben gerade Geschmack daran, ihre Fe-  
rien im Herbst zu nehmen und haben auch nicht unrecht,  
denn ein sonniger Herbst ist zum Reisen ungleich schöner und  
günstiger als ein heißer Sommer. „Wenn der Wald sich  
färbt,“ da ist die Natur gar schön anzuschauen und manchem  
geht der Anblick eines Waldes in der bunten Farbenpracht  
des Herbstes über alles. Vielleicht beiläufig der Wettergott  
und spendet bald schöne Witterung. Er würde allen keine  
größere Freude bereiten können.

Der Ausfall der Pflaumenernte in diesem Jahre  
ist wiederum ein sehr geringer. Gingen schon an sich recht  
wenig Früchte an den Bäumen, so hat unter ihrem Bestande  
zum Ueberfluß auch noch der letzte Sturm tüchtig aufge-  
räumt, indem er sie abschüttelte. Das lange anhaltende  
regnerische Wetter ist ebenfalls nicht zu Gunsten der Pflau-  
menernte gewesen, denn die Früchte, obgleich noch nicht rich-  
tig reif, fangen an aufzuplätzen und die Leute sehen sich  
deshalb genötigt, vorzeitig abzuräumen.

In Sachsen werden die Rekruten der Kavallerie  
am 9. und die Rekruten der Infanterie am 19. October  
eingestellt. Dieselben erhalten jetzt besondere Gestellungs-  
befehle ausgehändig.

Mit der Heizung der Eisenbahnzüge soll am 20.  
September begonnen werden, da vielfach Beschwerden über  
mangelnde Heizung besonders der Nachtzüge vor dem Otto-  
ber eingegangen sind.

Leppersdorf. In der Nacht zur Mittwoch er-  
hing sich hier selbst in einem Analle von Schwermuth der  
sich allgemeiner Beliebtheit erfreuende frühere Bekehrungs-  
besitzer, Herr Ortsrichter Voigt.

Se. Majestät der König traf am 15. September  
Abends 8 Uhr 55 Minuten mittels Sonderzuges in Zwickau  
ein, woselbst auf dem Bahnhofs kleiner Empfang stattfand.  
Se. Majestät begrüßte die zum Empfang anwesenden  
Herren mit Händedruck und fuhr dann sogleich nach dem  
Hotel „Zur Post“, woselbst Wohnung genommen wurde.  
Vor dem Bahnhofs und auf dem ganzen Wege bis zum  
königlichen Absteigequartier hatte sich eine zahlreiche Men-  
schenmenge eingefunden, die dem Monarchen freudig zuschelte.  
Die Stadt war reich besetzt. Auf dem Wege, den Se.  
Majestät nahm, sah man auch vielfach illuminierte Fenster.  
Am Donnerstag früh 7 Uhr begab sich der König in's  
Manövergelände.

Ihre Majestät die Königin nahm am Donnerstag  
Vormittag 11 Uhr vor der Gardereiter-Kaserne auf der  
Heerstraße zu Dresden-Albertstadt eine Pa-  
radeauffstellung ihres Husaren-Regiments Nr. 19, welches

nach beendeten Manöver auf dem Rückmarsch nach der  
Garnison Grima befindlich, zu eintägiger Rast in der  
bezeichneten Kaserne verquartiert war, entgegen. Nachdem  
die Königin, in deren Gefolge sich die Frau Oberhofmeisterin  
v. Plügel, die Hofdamen Gräfinnen v. Einsiedel und Reut-  
ner v. Wehl, das Hofrätin v. Abeken und der Kammer-  
herr v. Winditz befanden, die Front des Regiments  
abgefahren war, besuchte dasselbe an Ihrer Majestät vor-  
über. Nachmittags um 5 Uhr versammelte die Königin  
das gesamte Offiziercorps des 2. Königin-Husaren-Regi-  
ments, mit dem à la suite desselben stehenden General  
der Kavallerie Senft v. Pillich an der Spitze, zur königl.  
Tafel in Villa Strehlen am sich, während die Unteroffiziere  
und Mannschaften des Regiments auf Kosten Ihrer Maje-  
stät der Königin in der Kaserne bewirthet wurden. Bei  
der königlichen Tafel concertirte das Trompetercorps des  
genannten Regiments im Strehler Garten.

Im Auftrage des Königs hat sich der Oberhof-  
meister der Königin, Generalmajor J. D. von Kallortie,  
nach Stockholm begeben, um dem Könige von Schweden  
und Norwegen aus Anlaß seines 25 jährigen Regierung-  
jubiläums ein Glückwunschschreiben zu überbringen. In  
seiner Begleitung befindet sich der Attaché der königlichen  
Gesandtschaft in Berlin, v. Rostitz-Ballwig.

Die Gesamt-Einnahme des am 22. v. M. ab-  
gehaltenen Gartenfestes des Dresdener „Albertvereins“  
beläuft sich auf 34,862,69 M., welcher eine Ausgabe von  
6,353,36 M. gegenübersteht, so daß das Directorium  
14,254,66 M. (Hälfte der Reineinnahme) bestimmungs-  
gemäß für die durch die Hochfluth Geschädigten über-  
weisen kann.

Wie schon kurz erwähnt, wird am 1. October d. J.  
der Bahnhof Dresden-Wettinerstraße dem Ver-  
triebe übergeben werden. Von den Zügen der Dresdener  
Verbindungsbahn sollen nach dem nunmehr feststehenden  
Winterfahrplane insgesamt 38, nämlich fast alle Vorort-  
züge und ein Theil der direkten Personenzüge, die neue Ver-  
kehrsstelle bedienen. Diese Anordnung ist indessen nur als  
vorläufig zu betrachten, eine endgiltige Regel wird erst bei  
der Einführung des nächsten Sommerfahrplans, wenn der  
Personenbahnhof Dresden-Alstadt in seinem ganzen  
Umfange eröffnet wird, getroffen werden können. Dann  
ändern sich die Verhältnisse zu Gunsten des Bahnhofes  
Wettinerstraße infolgedessen, als eine große Anzahl Vorortzüge,  
die jetzt in Dresden-Neustadt beginnen und enden, von und  
nach Dresden-Alstadt Personenbahnhof durchgeführt  
werden, sodaß es sich ermöglichen lassen wird, die Fahrge-  
genheiten nach und von dem Bahnhofe Wettinerstraße ab  
1. Mai nächst. Jahr. wesentlich zu vermehren.

Am 1. November erlischt das Privileg der königl.  
sächsischen Lotterie in den thüringischen Staaten mit Aus-  
nahme von Meiß, und es tritt von diesem Zeitpunkt die  
Thüringisch-Anhaltische Lotterie in Wirksamkeit. Da ver-  
schiedene Collecteure in Sachsen die bisherigen Spieler  
sächsischer Loose zum Weiterspielen veranlaßt haben, so weist  
das Ministerium in Rudolstadt auf die Strafbestimmungen  
über das Spielen in fremden Lotterien hin.

Elstra. In Prietitz hatte am Montag gegen Abend  
ein zwölfjähriger Knabe Pulver, das er seinem Vater ent-  
wendet, angezündet; die Ladung war ihm ins Gesicht ge-  
gangen. Der schwerverletzte Knabe befindet sich in ärzt-  
licher Behandlung. Dieser Fall mahnt wieder erneut, der-  
artige Stoffe gut zu verwahren, damit Kinder nicht Unfug  
damit treiben können.

Bischowskwerda, 15. September. Die Haus-  
sammlung für die Gemeindepflege hat den erfreulichen Be-  
trag von 358 Mark 50 Pf., die Kirchencollekte am ver-  
gangenen Sonntag in 540 Geldstücken den Betrag von  
26 M. ergeben. Wir fügen zur Erklärung hinzu, daß  
der Kirchenvorstand in Vertretung der Kirchgemeinde an  
das Diakonissenhaus zu Dresden jährlich 360 Mark zu  
zahlen hat, außerdem die Wohnung für die Diakonissin  
in der früheren Glöcknerwohnung gewährt, auch für den  
Sonntagsverein das hintere Klassenzimmer auf der süd-  
lichen Seite der alten Schule hat vorrichten lassen. Außer-  
dem empfängt die Diakonissin für ihre Belästigung ein  
Wirthschaftsgeld von monatlich 30 M. und als Wäschege-  
d und zur Verwendung für die Bedürfnisse der Armen-  
und Krankenpflege ein Berechnungsgeld von monatlich 10 M. Da-  
für, wie für Beschaffung von Feuerung und Beleuchtung  
zu sorgen, ist Sache der freiwilligen Liebesthätigkeit in der  
Gemeinde. Zu diesem Zwecke ist die Hausammlung ver-  
anstaltet worden, während der Ertrag der Kirchencollekte  
für die Bedürfnisse der Armen- und Krankenpflege durch  
die Diakonissin verwendet wird. Auf diese Weise ist den  
Wohlhabenden Gelegenheit gegeben, für Arme, Alte und  
Kranke in der Gemeinde nach Christi Befehl zu sorgen.  
Wir danken mit unsern Kranken Gott, daß durch die Stiftung  
der Frau Agathe verw. Großmann-Herrmann geb. Scharlach,  
sowie durch die Bereitwilligkeit des Kirchenvorstandes die  
Einrichtung der so hoch nöthigen Gemeindepflege ermöglicht  
und durch die Liebesthätigkeit der Gemeinde ihr Bestand  
gesichert ist. Allen Gebern sei hierdurch der herzlichste  
Dank gesagt.

Pillnitz, 15. September. Mit dem heutigen Tage  
wurde das diesjährige königl. Hoflager im schönen Pillnitz  
aufgehoben. Während andere königl. Schlösser und Schloß-  
gärten, wie z. B. Großseditz, Weesenstein, das ganze  
Jahr hindurch dem Publikum geöffnet sind, ist Pillnitz  
nur nach Aufhebung des hiesigen Hofstaates zugänglich,  
also während des Sommers nicht. Gerade jetzt ist ein  
Besuch des Pillnitzer Schlosses sehr zu empfehlen, da  
noch einige Zeit alle Räumlichkeiten so belassen werden,  
wie sie von den hohen Herrschaften benutzt wurden. Die  
Führung geschieht in sehr zuvorkommender Weise durch  
den königlichen Schloßverwalter. Mit der Beschäftigung  
des Schlosses ist natürlich ein Gang durch den prächtigen  
Schloßgarten, der in keiner Weise den berühmten Pots-  
damer Gärten nachsteht, zu verbinden.

Der Schaden, den das Hochwasser im Plauen-  
schen Grunde bei Dresden angerichtet hat, war  
ursprünglich von den Geschädigten auf 2,660,000 Mark  
angegeben worden. Durch die Nachprüfungen reducirt  
sich derselbe jedoch auf rund 1½ Millionen Mark. In

Deuben  
stellt, al  
ganz ob  
allein fü  
P  
Kunde  
unfere  
sich die  
des „Pi  
nungen  
kurz na  
der näd  
sich's he  
Donner  
Balken  
Thurn  
den war  
den. G  
erreicht.  
Bortal  
Thurm  
barschaft  
Mensche  
Heute  
der einge  
sich von  
Nachricht  
gartens  
aus Sch  
Kritisch  
schwom  
amt zu  
und fehl  
wohin d  
der nach  
hatte se  
speisen  
ein grö  
daß der  
gen eint  
Le  
Sonntag  
der Aus  
19. ds.  
Leipzig  
vereinig  
vereine  
eine  
auf der  
Um aber  
legenheit  
Ausstell  
als an  
einmal  
tember  
erhellte  
Lichtkörp  
beträgt a  
Veranstal  
Chefran  
lampe vo  
Betreuen  
Flamme.  
der Brä  
Sonnbau  
18 jährig  
ber g im  
alsdann  
Bei dem  
funden.  
wurde ei  
von einer  
gehörigen  
dann mit  
Gewahr  
lenmarkt  
zurück, u  
Wesentli  
zu haben  
hätte, be  
aber doch  
ca. 14  
Verfess  
einiger W  
Es würd  
verhaftet.  
Alter von  
bekannt  
„Nur ein  
Den  
das dem  
Album i  
stellungen  
sondere  
stammt v  
eine W  
lich der  
ohne d  
Kaiser  
lichte be  
mein  
bevorstet  
schen w  
Fener  
Trinkp



Denken hat sich der angerichtete Schaden höher herausgestellt, als man ursprünglich annahm. 30 Häuser sind ganz oder theilweise eingestürzt und verlangen die Besitzer allein für Wiederherstellungsarbeiten 150,000 Mk.

Pirna, 15. September. Heute früh durchliefte die Kunde von dem Einsturz des Kirchthurms in Stolpen unsere Stadt. Wie sich gar bald herausstellte, bestätigte sich dieses Gerücht vollinhaltlich. Der R-Berichterstatter des „Pirnaer Anzeiger“ schreibt darüber: In den Wohnungen an der Bahnhofstraße hörte man gestern Abend kurz nach 1/9 Uhr ein mächtiges Rollen und Rauschen, der nächste Gedanke — ein Erdbeben. Doch bald stellte sich's heraus. Der neue Kirchthurm war unter gewaltigem Donnern und Krachen zusammengefallen, die mächtigen Balken des Gerüsts geknickt wie Streichhölzchen. Der Thurm, dessen Grundstein kurz vor Pfingsten gelegt worden war, sollte aus Sand- und Basaltsteinen gebaut werden. Er hatte bereits die Höhe von 18—20 Metern erreicht. Vor wenigen Wochen bekam der Sims über dem Portal einen Sprung und gestern Abend stürzte der Thurm in sich zusammen. Ein Gutsbesitzer aus der Nachbarschaft war kaum vorüber, als der Unfall geschah. Menschenleben sind, Gott sei Dank, nicht zu beklagen. Heute schon in früher Morgenstunde kamen Einwohner der eingepfarrten Dörfer Rennerdorf und Neudorf, um sich von dem Einsturz zu überzeugen.

Nach einer Mitteilung der „Dresdner Neuesten Nachrichten“ sollte am Dienstag in der Nähe des „Schillergartens“ zu Blasewitz der Leichnam des Stadtrats Mueller aus Schandau, der bekanntlich von der Hochfluth des Elbnichbachs am 31. Juli mit weggerissen wurde, angeschwommen und geborgen worden sein. Wie das Gemeindegemeindeamt zu Blasewitz aber mittheilt, ist diese Nachricht unwahr und fehlt somit immer noch jegliche Kenntniss des Ortes, wohin die Leiche von den Hochfluthen getrieben worden ist.

Zur Warnung für Eltern spricht wieder bereit der nachstehende Fall: Ein junges Ehepaar in Zittau hatte seinem einjährigen Söhnchen eine Birne zum Verspeisen gegeben. Während des Essens blieb dem Kleinen ein größeres Stück der Frucht im Halse so fest stecken, daß der Erstickenstod trotz aller möglichen Hülfeleistungen eintrat.

Leipzig, 15. September. Die beiden nächsten Sonntage, 19. und 26. September, bieten den Besuchern der Ausstellung Genüsse seltener Art. Am Sonntag, den 19. ds. Mts., veranstalten über 2000 aktive Sänger des Leipziger Gau-Sängerbundes, der aus 4 großen Sängervereinigungen besteht, und außer diesen noch 59 Gesangsvereine aus dem Gebiete der Kreishauptmannschaft Leipzig und einigen benachbarten preussischen Distrikten umfacht, auf der Estrade der Industriehalle ein Gesangsconcert. Um aber auch den Sonntagbesuchern der Ausstellung Gelegenheit zu geben, die großartige Illumination des ganzen Ausstellungsgeländes, welche gewöhnlich nur an Montagen als an Eiletagen ins Werk gesetzt wird, zu sehen, wird einmal ausnahmsweise auch am Sonntag, den 26. September cr., diese Illumination stattfinden. Wie bekannt, erhellte an solchen Illuminationsabenden über 50 000 farbige Lichtkörper den Platz. Der Eintrittspreis zur Ausstellung beträgt an jedem der beiden Sonntage trotz der besonderen Veranstaltungen nur 50 Pf. für die Person (Kinder 25 Pf.).

Als in Stützengrün bei Auerbach i. V. die Ehefrau Friederike Morgner beim Zubettgehen die Schirm- lampe von oben herab ausblasen wollte, explodirte der mit Petroleum gefüllte Ballon durch Zurückschlagen der Flamme. Die arme Frau erlitt hierbei am Leibe und an der Brust derartige schwere Brandwunden, daß sie am Sonnabend verstarb.

Der Mörder des Viehhändlers Hahnemann, der 18 jährige Gendarm Franz Wehlschlegel, ist in Bamberg im Gasthof „Zum weißen Kreuz“ festgenommen und alsdann nach Regensburg gebracht worden. Er ist geständig. Bei dem Mord wurde ein neues großes Messer vorgefunden.

Durch ein Geschenk auf seine Ehrlichkeit geprüft wurde ein Einwohner R. in Leisnig. Er bekam von einem von dort fortziehenden wohlhabenden Ortsangehörigen einen Rock geschenkt. Der Geschenkgeber verließ dann mit dem Dampfzug die Heimath, machte aber die Gewährung, daß er in dem verschenkten Rock einen Tausendmarktschein zurückgelassen hatte. Er fuhr deshalb sofort zurück, um denselben noch wieder zu erhalten — aber der Beschenkte erklärte, so etwas in dem Rocke nicht gefunden zu haben. Da der Geber solcher Dingerchen nun genug hatte, berührte ihn die Sache weniger schmerzlich, machte aber doch Andeutungen davon anderen gegenüber. Nun nach ca. 14 Tagen kam das Object, der Tausender, aus seinem Versteck; er wurde von dem Rockbeschenkten bei Anlaß einiger Waareneinkäufe ausgegeben und so zum Verräther. Es wurde Anzeige erstattet und nun hat man den Mann verhaftet.

In Friedena ist der Musikdirektor Feiser im Alter von 81 Jahren gestorben; er war Komponist der bekannten Lieder „Biegt im Herbst die Lerche fort“ und „Nur einmal blüht im Jahr der Mai“.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Den „B. N. M.“ wird gemeldet, das dem Kaiser von der Kaiserin Friedrich ein prachtvolles Album überreicht worden ist mit photographischen Darstellungen der Jubiläumsevents in London, insbesondere der Flottenschau in Spithead. Das Geschenk kommt von der Königin Viktoria von England und trägt eine Widmung an ihren Enkel.

Der Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Totis anläßlich der großen ungarischen Manöver ist vorübergegangen, ohne daß es hierbei anscheinend zwischen ihm und dem Kaiser Franz Josef zum Austausch von für die Öffentlichkeit bestimmten Rundgebungen gekommen wäre. Allgemein nimmt man indessen an, daß dies gelegentlich des bevorstehenden Besuchs des deutschen Kaisers in Pest geschehen werde, am nächsten Montag findet Abends in der kaiserlichen Hofburg große Tafel statt, bei welcher Gelegenheit Trinksprüche seitens des österreichischen Herrschers und

seines kaiserlichen Gastes im Sinne des unerschütterlichen Fortbestandes des Dreibundes und der ferneren Erhaltung des europäischen Friedens erwartet werden. Auch wollen Pester Blätter wissen, daß König Karl von Rumänien alsbald nach dem Besuche des deutschen Kaisers ebenfalls in Pest eintreffen und daselbst eine Begegnung mit dem Kaiser Franz Josef haben werde, durch welche die Anlehnung Rumäniens an den Dreibund dargethan werden solle. — Die beiden Kaiser begaben sich am Dienstag früh von Totis aus wieder in das Manövergelände, aus welchem sie in der 2. Nachmittagsstunde zurückkehrten. Sie nahmen alsdann im Park des Esterhazy'schen Schlosses mit den gräflichen Herrschaften und den Erzherzögen Josef und Rainer das Frühstück ein, zu welchem auch der deutsche Botschafter Graf Eulenburg, der deutsche Generalstabschef Graf Schlieffen und der russische Generalstabschef Obruchschew eingeladen erhalten hatten. Im Verlaufe des weiteren Nachmittags unternahm Kaiser Wilhelm begleitet vom Oberhofmarschall Grafen Eulenburg, eine Firschjagd, von welcher die Rückkehr Abends 8 Uhr erfolgte, worauf die Tafel im Kaiserzelt stattfand.

Von der „stillen Kanzlercrisis“ verlautet vorerst nichts mehr, nachdem während der Homburger Festtage die vielfach erwarteten wichtigen Entschlüsse bezüglich der schwebenden inneren politischen Fragen offenbar nicht erfolgt sind. Immerhin beginnt es nun auf dem Gebiete der inneren Angelegenheiten allmählich wieder lebhafter zu werden, wie und da fängt man an den betreffenden maßgebenden Stellen an, die einleitenden Maßnahmen für die kommende Winter Session des Reichstages zu treffen und auch das Parteileben regt sich wieder, wie namentlich die Abhaltung der in Nürnberg stattgefundenen Parteitages der freisinnigen Volkspartei und die Erstattung des üblichen Berichts für den bevorstehenden sozialdemokratischen Parteitag in Hamburg seitens der Parteileitung befunden. Stoff zu mancherlei Betrachtungen liefern daneben die unerschütterlichen Auseinandersetzungen über die neugegründete Centralstelle für Vorbereitungen von Handelsverträgen, schließlich nimmt das ernste Capital von den sich erschreckend mehrenden Unfällen auf den preussischen Staatsbahnen die Tagesdiskussion fortgesetzt mit in Anspruch.

Noch über eine halsbarte Scene, welche sich während der großen Manöver bei Homburg abgespielt hatte wird nachträglich berichtet. „Die Fürsten mischten sich mehrfach unter die dort angesammelte Menschenmenge, die sich seit Stunden in ärgsten Schlamm aufgestellt hatte, um die Fürstlichkeiten zu sehen. König Humbert bemerkte hier einen Husaren seines Bodenseer Husarenregiments, der mit einem neben ihm stehenden Civilisten französisch sprach, und redete ihn sofort an. Der Husar, aus der Diebshöhle hergekommen, beantwortete die vom König an ihn gestellten Fragen äußerst torrefakt und erzählte, daß er in der Frühe nach Ueberbringung eines Besuchs an den Führer der in der Sonne bei Baderborn zurückgebliebenen franken Mannschaften des Regiments an demselben Morgen früh um 4 Uhr von Baderborn in Frankfurt eingetroffen und sogleich in das Manövergelände geritten sei. Des Königs Frage, ob er nach der Anstrengung Hunger habe, bejahte der Husar, worauf der König in die Tasche griff und dem Soldaten sein Frühstück überreichte. Der Vorgang wurde von den umstehenden mit freudigen Gekrächz und Hochrufen aufgenommen. Sodann ließ der König sich den Namen des Husaren — Clemens von der 3. Schwadron des Regiments — aufschreiben. Als der in der Nähe stehende königliche Hofphotograph Döberlein aus Berlin, der viele Momentaufnahmen der diesjährigen diesjährigen Kaisermanöver gemacht, im Vergriff war, die Scene aufzunehmen, und ein Gendarm dies zu verhindern versuchte, wehrte der König, der dies bemerkte, mit der Hand dem Gendarmen ab, und so wurde auch dieses reizende Bildchen wie so manches andere auf die Platte gebracht.“

Die deutsche Kriegsschiff-Flotte ist abermals um ein sehr stattliches Schiff vermehrt worden. Am Dienstag fand im Wilhelmshafen der Stapellauf des Panzerschiffes „Erlaß Friedrich der Große“ statt, Prinz Heinrich von Preußen vollzog den Taufact, wobei der Neue Panzer den Namen „Kaiser Wilhelm II.“ erhielt. In aller nächster Zeit wird ferner in Kiel der Stapellauf des Panzerkreuzers „Erlaß Leipzig“ vor sich gehen, welcher allgemeinen Vermuthungen nach dem Namen des Fürsten Bismarck erhalten soll.

Die Leiche des bei der Nordlandsfahrt Kaiser Wilhelms verunglückten Marineleutnants v. Hahnke wurde am Dienstag Mittag auf dem Garnison-Friedhofe zu Berlin mit großen Ehren beerdigt. Der Kaiser ließ sich durch den Flügeladjutanten Obersten Löwenfeld und Major Berg, vertreten.

In Karlsruhe hielten die Vertretungen der meisten deutschen Städte mit über 80,000 Einwohnern lebhafte eine Konferenz ab, um über die angeregte Betheiligung dieser städtischen Verwaltungen an der nächsten Pariser Weltausstellung zu berathen. Auf Grund eines vom Reichscommissar für die Pariser Weltausstellung, Dr. Richter, erstatteten Berichts wurde beschlossen, von dem Plan einer gemeinsamen Ausstellung der deutschen Städteverwaltungen nach Gruppen in Paris vorzuführen. Eine sofort gewählte Commission wurde beauftragt, die Vorbereitungen zu dem Unternehmen zu treffen.

Friedrichroda, 14. September. Vorgestern früh 6 Uhr hob man dicht am Tunneleingange vom Bahngleise einen 18jährigen Hausburschen in einem entsetzlichen Zustande auf. Der unglückliche Mensch, welcher mit seinen Kameraden Abschied gefeiert hatte, war Nachts in der Trunkenheit auf den Bahnhöfen geraten, wo ihm der heranbrausende Zug beide Beine abfuhr. Nach den Aussagen des Burschen hat er bis früh 3 Uhr in tiefer Ohnmacht gelegen und dann vergeblich um Hilfe gerufen. Die Hoffnung auf Erhaltung des jungen Menschen ist sehr gering.

England scheint es in seiner Isolirung doch unheimlich zu werden. Es sucht nun endlich wieder eine freundschaftlichere Fühlung mit Deutschland zu gewinnen. In officiellen Kreisen wird jetzt auf der ganzen Linie abgeblasen und eine deutsch-freundliche Haltung beobachtet. Man hofft, mit Berlin um so eher wieder in Accord zu

kommen als in Transvaal die Stimmung auch der deutschen Elemente sich jetzt gegen die Buren-Regierung richtet. Die Differenzen zwischen den englischen und deutschen Vorschlägen in der griechischen Frage werden sehr ruhig discutirt und man betrachtet sie nur als „unwesentlich“.

Broden (Harz). Die Eisenbahn-Gesellschaft der Brodenbahn pachtete das Broden-Hotel vom Fürsten Stolberg-Wernigerode für 50,000 M. jährlich. Außerdem baut die Brodenbahngesellschaft am Ende der Bahn auf dem Broden ein großes Restaurant, vom Hotel räumlich getrennt.

Aus Labiau, Ostpreußen, meldet ein Privat-Telegramm: Bei dem letzten Sturm kenterten auf dem Kurischen Haff acht Fischerboote aus Gilge und Schaakswitte. Die Besatzung des einen Bootes, die Gebrüder Lepojus aus Gilge, ertranken.

Ein Kaiserdenkmal wird in der nächsten Saison in Nordern errichtet werden. Siebzig deutsche Städte haben dazu Bausteine geliefert, und der Kaiser hat einen mächtigen Felsblock vom Hohenzollernberge überandt mit der Bezeichnung: „Vom Fels zum Meer“.

Oesterreich-Ungarn. Angesichts der herangenahten neuen Session des österreichischen Reichsraths halten es die Czechen für angezeigt, den Ministerpräsidenten Grafen Badeni mit neuen Forderungen und zugleich mit neuen Drohungen zu bombardiren. Mit dünnen Worten verlangen die „Nar. Listy“, das czechische Hauptorgan, die vollständige Durchführung der Sprachenverordnungen im czechischen Sinne, und zwar nicht nur der Theorie nach, sondern auch in der Praxis. Andernfalls drohen „N. L.“ mit einer thatkräftigen Opposition der gesammten czechischen „Sechsmillionen-Nation“, die gegen die Regierung mit ebensolcher elementaren Wuth losbrechen würde, wie dies schon anlässlich der Wiener Puntuationen geschehen sei. — Graf Badeni wird nun hoffentlich bald einsehen, wie gefährlich ihm seine czechischen Freunde werden können.

Schweden-Norwegen. König Oskar II. von Schweden begehrt an diesem Sonnabend sein 25jähriges Regierungsjubiläum, zu welchem ihm nicht nur die warme Theilnahme seiner eigenen Völker, sondern auch diejenige des Auslandes gewiß ist. König Oskar hat sich allezeit als ein weiser und weitberühmter Regent von wahrhaft vornehmer Gesinnung erwiesen, dem das skandinavische Doppelreich bedeutsame Fortschritte auf den verschiedensten Gebieten verdankt. In den letzten Jahren brachte allerdings der von der radicalen Partei des norwegischen Storchings heraufbeschworenen Unionskonflikt mit Schweden mancherlei Verdrüßlichkeiten für die Regierung des Königs, sein fester Wille diente aber diese innere Crisis doch noch überwinden. Nach außen hat sich König Oskar als treuer Freund Deutschlands und des Dreibundes stets befunden, darum darf vor Allem auch das deutsche Volk dem hohen Jubilar auf dem schwedisch-norwegischen Throne seine herzlichsten Glückwünsche im Geiste aussprechen.

Rußland. Petersburg, 16. September. Gestern ist hier eine Abordnung des preussischen Kürassier-Regiments Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6 eingetroffen, um den Chef des Regiments, den Großfürsten Paul Alexandrowitsch zu dessen Jubilar zu beglückwünschen. Die Abordnung wird heute vom Großfürsten empfangen.

Aus Petersburg meldet ein Privat-Telegramm: Im Gouvernement Witebsk hat ein Orkan mit Windhose gegen 20 Personen getödtet; der Schaden an Gebäuden und Wäldern ist enorm.

Großbritannien. Gegen die Raubfischerei in der Nordsee, die zur Verdrängung namentlich der Fischgründe bei den Shetlands-Inseln zu führen droht, sollen bekanntlich internationale Maßregeln ergriffen werden. In interessirten und sonst gut unterrichteten Kreisen in Altona will man nun wissen, daß es besonders England ist, welches sich in dieser Richtung ablehnend verhält, so daß das in Aussicht genommene Fischschußgesetz wahrscheinlich nicht zu Stande kommen wird.

Von den Goldfeldern in Klondyke. Aus London wird gemeldet: Eine Massversammlung zu Seattle in Washington ersuchte die Regierung der Vereinigten Staaten, eine Rettungs-Expedition nach Klondyke zu schicken, da dies das einzige Mittel sei, um die dortige Bevölkerung vor dem Verhungern zu retten.

Frankreich. Die etwas eigenthümliche erste Aufnahme, welche der König von Siam bei seinem Besuche in Paris seitens der französischen Regierungskreise fand, hat nun doch rasch jener Rücksichtnahme Platz gemacht, welche der siamesische Herrscher nun einmal verlangen darf, auch in Paris. In der Hauptstadt fand am Abend des 13. September beim Präsidenten der Republik ein großes offizielles Diner zu Ehren des Königs Chulalongkorn statt, bei welchem zwischen dem Präsidenten Faure und seinem gekrönten Gast freundschaftliche Trinksprüche ausgetauscht wurden. Am nächsten Tage begab sich der König auf Einladung Faure's mit letzterem nach St. Quentin und wohnte dort der Truppenparade bei, mit welcher die Manöver des 1. und 2. Corps ihren Abschluß fanden. Auch in St. Quentin sind dann wieder Toaste zwischen dem Staatsoberhaupt Frankreichs und dem siamesischen Monarchen gewechselt worden. Herr Faure dankte dem König für seinen Manöverbesuch, worauf Chulalongkorn mit dem Ausdrucke seiner Bewunderung der Schlagfertigkeit und der Disciplin der französischen Truppen erwiderte. Natürlich sind diese Trinksprüche von Paris und von St. Quentin nur Höflichkeitsphrasen ohne jede politische Bedeutung. Von St. Quentin aus kehrte der König nach Paris zurück, während der Präsident der Stadt Havre einen Besuch abstattete.

Amerika. Der so blutige Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Ausständigen Grubenarbeitern von Hayleton in Pennsylvania hat unter der Arbeitererschaft in ganz Pennsylvania und in den angrenzenden Bundesstaaten eine ungeheure Erregung hervorgerufen, wovon eine Reihe von Meldungen zeugen. Da sich unter den von den Polizisten erschossenen oder schwer verwundeten Arbeitern auch viele Ungarn und Polen befinden, so gelten diplomatische Reclamationen Oesterreich-Ungarns und Rußlands

(Fortsetzung in der Beilage.)



## „Silberweide“, Ohorn. Zum Erntefest,

Sonntag, den 19. September, wobei ich mit Kaffee u. Kuchen, sowie Bratwurst mit Sauerkraut bestens aufwarten werde. Ladet freundlichst ein **Julius Frenzel.**

Sonnabend:

Schlachtfest und Fleischverkauf.

## Zum Erntefest

in Niedersteina,  
nächsten Sonntag, als den 19. September,  
wobei von Nachmittags 4 Uhr an

### Tanzmusik

stattfindet, ladet ganz ergebenst ein  
**Emil Oswald.**

## Für Damen!

Eine auswärtige Dame ist gesonnen, bei reger Beteiligung hiersebst im October

Unterricht in der so beliebten  
und interessanten **Herbschnitzerei**  
und **Holzbrandtechnik**

zu erteilen; desgl. billige Anfertigung ver-  
artiger Gegenstände, sowie jeder Vorzeichnung.  
Vorherige baldigste Anmeldung bitte zu  
richten an Herrn **S. Schulze**, Eisenhdlg.,  
Pulsnitz.

## Sächs. Hof.

Heute:

**Pökel-Schweins-  
knochen!**

**H. Schwerdtner.**

Von heute an empfehle ich frischge-  
schlachtetes

**Rind- u. Schweinefleisch,**  
sowie hausschlachtene Blut-, Leber-  
und Grützwurst.

**Emil Rennert.**

**Wurst-Rind- u. Schweine-  
fleisch, Kalbfleisch,**

frische hausschlachtene Blut-, Leber- und  
Grützwurst, ff. echte Gräffelschinken  
empfehle  
**Ehrhard Gardt.**



**Bernhard Beyer.**

Cigarrenspecial-Geschäft Pulsnitz am Neumarkt.

Hiermit für Pulsnitz und  
Umgebung zur gefl. Kennt-  
nisnahme, daß ich zu diesem  
Markte wieder mit reicher Aus-  
wahl von

**Mund- und Zieh-  
harmonikas**

gegenüber „Stadt Dresden“ feilhalte.

Achtungsvoll

**J. Beise, Harmonikfabrikant**  
aus Dresden.

## Sofort gesucht

unter günstigen Bedingungen an jedem,  
auch dem kleinsten Orte, recht thätige In-  
spektoren, sowie Haupt-Agenten. Adresse:  
Generaldirektion der Sächsischen Vieh-Versiche-  
rungs-Bank in Dresden. Größte und best-  
fundirte Anstalt. Feste Prämien ohne Nach-  
schuß.

## Alte Dachziegel

verkauft die Schützen-Deputation.  
**B. Kuhle, z. Z. Vorst.**

## Ein schwarzer Spitz

mit vier weißen Pfoten und weißem Schwanz  
ist zugekommen.  
Abzuholen gegen Injektionsgebühren und  
Futterkosten in Weißbach Nr. 19.

## Gasthof Böhm.-Vollung.

Sonntag, den 19. September, zum Erntefest, von Nach-  
mittags 4 Uhr an

### starkbesetzte Ballmusik!

Mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen, sowie div. Speisen und Ge-  
tränken wird bestens aufgemartet. Es ladet ganz ergebenst ein

**Ad. Barthel.**

## Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 19. September, zum Erntefest, von Nachmittags  
4 Uhr an

### starkbesetzte Ballmusik!

Mit Kaffee und Kuchen, sowie verschiedenen Speisen und Getränken bestens  
aufwartend, ladet ergebenst ein

**H. Menzel.**

## Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Sonntag, den 19. September, zum Ernte-Fest, von Nach-  
mittag 4 Uhr an

### starkbesetzte Ballmusik!

Mit Kaffee und Kuchen wird bestens aufgemartet. Es ladet ganz ergebenst ein  
**Th. Zabel.**

## Gasthof zur gold. Krone, Obersteina.

### Zum Erntefest,

Sonntag, den 19. September, wo von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik**  
stattfindet, ladet freundlichst ein **Heinrich Steglich.**

## Mittel-Balhof, Großröhrsdorf.

### Zum Bogelschießen,

morgen Sonntag, den 19. September, wobei von Nachmittags 4 Uhr an

### Frei-Concert

und nach diesem starkbesetzte Ballmusik stattfindet, ladet Freunde und Gönner von nah  
und fern ganz ergebenst ein **Ed. Saufe.**

## Alfred Junge,

— Bandagist —

Dienstags, von Nachmittags 4 bis 8 Uhr Abends. in Pulsnitz,  
im Gasthof „Stadt Dresden“  
zu sprechen.

Für Sonntag, sowie Wochentage empfehle besonders meine

### ff. Obst- und andere Kuchen

in größter Auswahl, Stück zu 6 u. 10  $\frac{1}{2}$ , scharf gerösteten ff. Zwieback, stets frisch.  
Frühstück sende ich meinen werthen Kunden in vorzüglicher Qualität zu jeder  
Zeit frei ins Haus, auf Wunsch in separaten Säckchen. Hochachtungsvoll

**Wilhelm Polster,**  
Langestr. 27.

## August Wels, Beutlermeister, Kamenz,

empfehle zum bevorstehenden **Pulsnitzer Markte** gutgearbeitete hirsch-  
lederne Ober- und Unterhosen, Wildleder-Handschuhe in verschiedenen Sorten,  
Bruchbandagen u. s. w.

Stand in der Nähe des Rathhauses.

## Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, soll die Wirtshaus Nr. 5  
in Rammenau mit ca. 6  $\frac{1}{2}$  Scheffel Feld und Wiese und mit sämtlichem lebendem  
und totem Inventar, sowie eingebrachter Ernte, meistbietend verkauft werden. Erstbe-  
stehungs-  
lustige wollen sich zu genannter Zeit am bestimmten Tage im Grundbuch einfinden.  
Der Besitzer.

## Seidenhaus

Größtes Seidenwaarenlager in Sachsen.

Königlicher Hoflieferant

## Julius Zschucke

Seidenstoffe jeglicher Art.

Spezialität: Braut-Kleider.

in weiss, schwarz und farbig.

**DRESDEN, An der Kreuzkirche 2, pt. u. I. Stock.**

## Das Manufakturwaarenhaus von Alfred Bürger

empfehle sein reichhaltiges Lager in

**schwarzen u. bunten reinwoll. Kleiderstoffen,**

**Battiste, Mull u. gestickte Kleider, Colletten, Turo, Rips zu Hauskleidern,**

sowie der Vorrath reicht ein Posten

karrirte Bettzeuge, alte Elle 20  $\frac{1}{2}$ ,

engl. Gardinen „ 15 „

Läuferstoffe „ 20 „

Manilla-Gardinen alte Elle 20  $\frac{1}{2}$ ,

Tischtücher 1 Stück 1  $\frac{1}{2}$ ,

Handtücher 3 „ 1 „

u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Hierzu eine Beilage und das illust. Sonntagsblatt Nr. 33.

## Zum Erntefest,

Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an

### Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein

**Ohorn. Friedrich Philipp.**

### Kartoffel-Verkauf.

Gute mehrlreiche Kartoffeln v. Schaller-  
schen Gute in Kleinbittm. innsdorf werden ins  
Haus geliefert.

Bestellungen nimmt entgegen

**W. Angermann, Pulsnitz.**

### Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 113 in Oberlichtenau  
ist sofort oder später zu verkaufen.  
Alles Nähere beim Besitzer.

## Spiegel,

prima Gläser,

Pfeiler-Spiegel, Sopha-Spiegel,

Toiletten-Spiegel,

Hand-Spiegel,

Spiegel-Tische, Spiegel-Console,

Spiegel-Rosetten,

Gardinenleisten von 50  $\frac{1}{2}$  bis

4.50 und höher,

Gardinen-Rosetten,

Portièren-Garnituren von 3.50

bis 10  $\frac{1}{2}$ ,

Portièren-Retten,

Portièren-Rosetten,

verstellbare Zuggardinen-Einrich-

tungen,

verstellb. Stores-Einrichtungen,

Rolleaux-Stangen in allen Längen,

Kleider-Ständer, Kleider-Leisten.

Rauchtische, Bauertische,

Nüttertische,

Ed- und Panel-Bretter,

Salon-Säulen, Console,

Brunfschränke, Etageren,

Schirmständer u. f. w.

— Große Auswahl! —

Neuerst billige Preise!

**Eduard Saufe,**

am Neumarkt.

Von zwei Parzellen ist das an-  
stehende

## Wiesen-Futter

zu verkaufen. **Polzenberg Nr. 76.**

## Tüchtige Erdarbeiter

bei hohem Lohne sofort ge-  
sucht.

Näheres Expedition d. Bl.

## Hausmädchen

ge sucht. **Apothete.**

Zur Herbstzeit empfiehlt

**gutes Knochen-Mehl**

— in bekannter Güte —

**Alwin Gräfe,**

Mühle Oberlichtenau.

Zum 15. Oktober sucht ein zuverlässiges,  
älteres

## Dienstmädchen

Frau Dr. Frieda Kreyzig, Ramenzer Str.

**Ein Hund** ist zuge-

laufen.

Gegen Futterkosten und Injek-

tionsgebühren abzuholen **Niedersteina Nr. 5.**

Ein ordentliches

## Hausmädchen

wird für sofort gesucht.

**Bäder Polster, Langestr. 33.**